



Eine Halle für alle

Nach Jahren der Planung und einer «sportlichen» zweijährigen Bauphase wurde am Samstag, 18. September 2021, die Sporthalle Ried anlässlich eines Tags der offenen Türen eingeweiht – das ist ein Festtag für die Gemeinde. Mit der neuen Sporthalle dürfen Schule, Vereine und die Bevölkerung eine top-moderne Infrastruktur nutzen, auf die alle lange gewartet haben. Bereits seit Schulbeginn Mitte August wird die Anlage von der Schule und von diversen Vereinen aus der Gemeinde und der Region genutzt.

24. September 2017 – die Bevölkerung sagt ja

Der Eröffnung und der offiziellen Übernahme der Sporthalle durch die

Bevölkerung ging ein langer und intensiver aber interessanter politischer Prozess voraus. Zur Auswahl standen nämlich auch andere Bauvorhaben, um Landquart zu einem Hot Spot zu machen und die Gemeinde weiterzuentwickeln. Nach Abwägen der Projekte und ihren Vor- und Nachteilen haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 24. September 2017 mit einer wegweisenden Volksabstimmung die Weichen für die jetzt fertiggestellte Sporthalle gestellt.

Minergie-Zertifizierung

Am Freitag, 28. Juni 2019, war Spatenstich für das imposante Gebäude, das energetische Massstäbe setzt. Geheizt wird das Gebäude – wie schon das Oberstufenschulhaus und das Forum im Ried – mit Fernwärme über eine bestehende Leitung von der Papierfabrik.

Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Anlage liefert 311,35 kWp/Jahr und auch die Berücksichtigung von vielen regionalen Lieferanten und heimischen Rohstoffen verbessert die Energie-Bilanz des Gebäudes. Die neue Sporthalle ist denn auch als Minergie-P-Gebäude zertifiziert.

Was lange währt wird endlich gut...

Pünktlich zum Schulbeginn konnten Schülerinnen und Schüler ihre erste Turnstunde in der neuen Sporthalle abhalten. Deren Fertigstellung ist ein Meilenstein für die Schule, für die vielen Vereine und die Bevölkerung.

Die helle, freundliche 3-fach-Turnhalle beinhaltet eine Indoor-Sprintbahn, die auch als Tribüne dient, sowie zwölf Garderoben. Davon können sechs und ein Materialraum für die Fussballplätze und die Leichtathletikanlage genutzt werden. Die Halle besticht durch viel Holz, das in Furna gefällt und durch regionale Holzverarbeiter gesägt und verbaut wurde. Ebenso wurden zahlreiche weitere Aufträge von regionalen Firmen ausgeführt. Dadurch, dass ein Stockwerk im Boden versenkt wurde, fügt sich die Halle sehr gut in die Umgebung ein. Das wellenförmige Verbindungsdach zum Schulhaus rundet das Erscheinungsbild schwungvoll ab.

Ich danke meinen Kollegen in der Baukommission: *Lorenz Felix, Marcel Blumenthal, Jürgen Thaler, Michael Holzinger, Hans Furrer, Sascha Seiler, Livio Moffa* und dem ehemaligen Baupräsidenten *Norbert Mittner*. Ebenfalls gebührt den Architekten *Joos Gredig* und *Peter Walser* ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Zur Freude unserer Steuerzahler können wir die Kosten im bewilligten Rahmen halten.

Als nächste Etappe erfolgt die Erneuerung des Fussballplatzes 1 mit der Leichtathletikanlage und der Rundbahn. Die Arbeiten starten diesen Herbst und dauern ein Jahr. Dann können wir unseren Vereinen und der Bevölkerung eine optimale Sportanlage bieten, auf die sich alle schon seit Jahrzehnten gefreut haben.

Sepp Föhn, Gemeindepräsident Landquart

INHALT

Landquart erhält eine Sekundarschule

4

Herzlich willkommen

8–13

Nothilfe in der Schule

15

Ein runder Geburtstag

16



«Ich bin froh, dass die Schülerinnen und Schüler nun eine derart coole und moderne Infrastruktur haben.»

«In der alten Turnhalle hatte ich Unbehagen, weil das Turnen teilweise gefährlich war.»

«Das Beobachten der Bautätigkeiten war extrem spannend.»

«Als Mitglied der Baukommission konnte ich erfahren, wie komplex ein solches Projekt ist.»

«Auch für die Vereine ist die neue Halle ein riesiger Gewinn.»

«Wir sind der Gemeinde äusserst dankbar, dass dieses Projekt möglich war.»

Jürgen Thaler, Schulleitung Oberstufe

Vielfache Nutzungen möglich

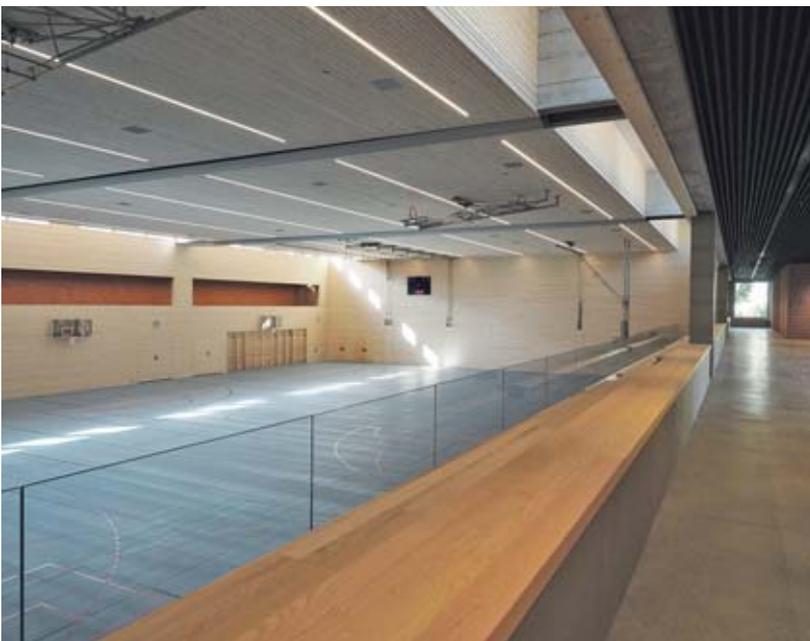
Aber auch die Nutzungsmöglichkeiten der Halle und der Umgebung dürfen sich sehen lassen. So kann die Dreifachhalle mit Hubfalthänden unterteilt werden. Das ermöglicht gleichzeitige Mehrfachnutzungen. Ein Sprintkorridor, eine Indoor-Stabhochsprunganlage und diverse Innen- und Aussengarderoben sowie Geräte- und Materialräume garantieren einfache und praktische Abläufe bei der Belegung der Sporthalle. Technikräume, ein Lift und ein Sanitätszimmer sind ebenso Teil der optisch sehr gelungenen Anlage. Ein Office rundet das Raumangebot ab und ermöglicht die Durchführung von Events aller Art.

Im Umgebungsbereich wurde die Schuhwaschanlage erneuert und eine Street-Workout-Anlage auf dem Pausenplatz erstellt. Mit dem geschwungenen Verbindungsdach zwischen

Schulhaus und Sporthalle – das als Veloabstellplatz dient und Sitzmöglichkeiten anbietet – setzt das Ensemble auch architektonisch einen eindrucksvollen Blickfang.

Ein Dank an alle Beteiligten

Dass die neue Sporthalle trotz Pandemie termingerecht und im Zielbereich des Budgets fertiggestellt werden konnte, ist das Verdienst von vielen engagierten Machern. Ein grosses Dankeschön geht an die Planer und die Architekten sowie an die verschiedenen Handwerker und Vertreter der Unternehmen, die alle ganze Arbeit geleistet haben. Auch den Mitgliedern der Baukommission und anderen verantwortlichen Gemeindevertretern gebührt ein grosser Dank. Und nicht zuletzt geht ein Dank an die Bevölkerung der Gemeinde, die mit dem mutigen Ja am 24. September 2017 den Bau der Anlage ermöglicht hat.



Ein Bericht des Architekten-Teams

Bauverlauf

«Der Bauverlauf konnte wie geplant durchgeführt werden. Von Lieferengpässen verschont, konnten wir Bestellungen von Holz, Stahl und Dämmungen gerade noch frühzeitig tätigen. Auch hat die Pandemie keine wesentlichen Verzögerungen verursacht.»

Besondere Herausforderungen

«Eine besondere Herausforderung war die Konstruktion des Verbindungsdaches an die Statik und an die ausführende Baumeisterfirma. Das 460 m² grosse Dach steht auf nur vier Doppelstützen. Die gewellte und beidseitig geneigte Dachuntersicht stellte sehr hohe Ansprüche an die Schalung. Diese wurde mit 800 Deckenstützen getragen. Der Beton wurde an nur einem Tag eingebracht.»

«Für das fast 1600 m² grosse Hallendach benötigten wir eine Woche für die Konstruktion und die Abdichtung. Das Dach der Halle wird mit zwei vorgespannten Betonträgern überspannt. Dazwischen wurde die Dachkonstruktion mit vorfabrizierten Fachwerkräger und Holzelementen ausgeführt. Sämtliche 27 Fachwerkräger und die 240 Dachelemente wurden in nur vier Tagen versetzt, sodass am fünften Tag das gesamte Dach bereits abgedichtet werden konnte.»

Sonstigen Besonderheiten des Baus

«Speziell an der neuen Sporthalle ist, dass wir mit dem Holz (Dachkonstruktion und Wand- beziehungsweise Deckenverkleidungen) und dem Beton aus einheimischer Produktion einen Beitrag an die Umwelt leisten konnten. Mit der PV-Anlage auf zwei Dächern und mit der Nutzung der Fernwärme der GEVAG wird dieser Gedanke noch verstärkt.»

Peter Walser, Gredig Walser Architekten AG, Bad Ragaz



«Die neue Dreifachturnhalle ist ein enormer Gewinn für die Schule.»
 «Der Sportunterricht kann so in einer ganz anderen Qualität (insbesondere Intensität) angeboten werden.»
 «Wir sind nun top-modern ausgerüstet.»
 «Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Halle sehr und freuen sich, eine neue Sporthalle nutzen zu dürfen.»
 «Auch das Aussehen der Halle ist sehr schön.»
 «Wir schätzten es sehr, dass wir Sportlehrpersonen in den für uns relevanten Belangen in der Planung involviert waren. Wir durften viele Wünsche anbringen.»
 «Auch grössere Schul-Spieltourniere (Badminton, Volleyball etc.) oder Vorführungen sind in der neuen Halle gut durchführbar und ein grosser Gewinn.»
 Stefan Neuhaus, Vertreter der Sportlehrpersonen

Sporthalle Ried Landquart

Die Toldo Strassen- und Tiefbau AG aus Landquart hat den Zuschlag für die Belagsarbeiten erhalten. Der Auftrag für die Deckenbekleidungen aus Metall wurde an die Firma Nova Montage AG erteilt. Die Aussensitzbänke hat die Firma Marx AG aus Zizers erstellt. Die Karl Morf AG aus Trimmis nahm die Bodenmarkierungsarbeiten vor. Zudem hat die Gemeinde Schlosserarbeiten an die Tobler Metallbau AG aus Chur vergeben. Der Auftrag zur Parkettverlegung erhielt die Firma Carroccia Bodenbeläge AG aus Landquart und der Zuschlag für die Gärtnerarbeiten ging an die Firma Zingg Gartengestaltung AG aus Felsberg. Mit den Baureinigungsarbeiten wurde die Firma Fortas GmbH aus Buchs beauftragt. Die Firma Eugenio fürs Büro AG aus Chur hat Klappische, Tischtransportwagen, Stehtische, Bistro- und Cafeteria-Tische, Stapelstühle und Stuhltransportwagen geliefert.

Personalwesen

In der Person von *Sascha Seiler* aus Landquart konnte ein Hauswart für die Sporthalle Ried gewonnen werden. Er trat die Stelle am 1. Juli 2021 an. Wir freuen uns, Sascha Seiler in unserem Team begrüssen zu dürfen.

Wasserversorgung

Die Wasserleitung am Bungertweg in Igis musste erneuert werden. Dafür hat die Gemeinde Belagsarbeiten an die Toldo Strassen- und Tiefbau AG aus Landquart sowie Sanitärarbeiten an die Firma Savoldelli Haustechnik AG aus Igis vergeben. Zudem musste auch die Wasserleitung entlang der Kantonsstrasse vom Untermühleweg bis zur Freihofstrasse erneuert werden. Dafür

hat die Gemeinde Baumeisterarbeiten an die Firma Käppeli Bau AG, Sargans sowie Sanitärarbeiten an die Firma Savoldelli Haustechnik AG, Igis vergeben.

Behindertengerechte

Bushaltestellen

Gemäss dem Behindertengleichstellungsgesetz sind unter anderem Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs bis am 31. Dezember 2023 behindertengerecht zu erstellen. In diesem Zusammenhang wurden Ingenieursarbeiten an das Büro Donatsch und Partner AG in Landquart vergeben.

Alpen und Weiden

Im November 2018 hat die Regierung den Waldentwicklungsplan 2018+ (WEP) genehmigt. Der Waldentwicklungsplan ist ein Planungsinstrument, das die Funktion der überbetrieblichen und flächendeckenden Regelung der Waldbewirtschaftung klärt. In der Gemeinde Landquart sind vor allem im Gebiet der Alp Lerch Massnahmen bezüglich der aktuellen Wald- und Weideregulation vorgesehen. Dabei liegt der Hauptberührungspunkt zwischen der Landwirtschaft und der Waldbewirtschaftung bei der land- und forstwirtschaftlichen Mischnutzung des Waldes. Aus den dargelegten Gründen hat die Gemeinde mit dem Amt für Naturgefahren, der Alppenossenschaft und dem Förster eine Waldweideregulation für die Alp Lerch ausgearbeitet.

Sascha Seiler: «Meine Kindheit und Jugendzeit verbrachte ich im schönen Bergdorf Brigels in der Surselva. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich eine Lehre als Schreiner absolviert. Nach einem Praktikum im sozialen Bereich wurde mir klar, dass mir das handwerkliche Arbeiten doch mehr Spass macht und so entschied ich mich für eine zweite Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt. Diese habe ich im Juni 2021 erfolgreich



abgeschlossen. Seit Februar 2020 wohne ich in Landquart und bin in meiner Freizeit gern bei der Stützpunktfeuerwehr im Dorf tätig. Zudem fahre ich im Winter gerne Snowboard und bin als Hockeyschiedsrichter bei verschiedenen Plauschmannschaften tätig.

Nun freue ich mich sehr auf die neue Herausforderung als Hauswart der neuen Sportanlage Ried.»

UMSTRITTENE EINFÜHRUNG

Landquart erhält eine Sekundarschule

Am 20. Juni 1912 stimmten die Igiser mit 154 Ja zu 151 Nein der Gründung einer gemeindeeigenen Sekundarschule zu. Bis anhin besuchten die Oberstufenschüler/innen die 1904 gegründete Kreisrealschule in Zizers. Diese war aus einer 1867 gegründeten privaten Realschule V Dörfer hervorgegangen.

Die Einführung der Landquarter Sekundarschule war, wie die Abstimmungsresultate zeigen, äusserst umstritten. Ein Jahr zuvor war schon eine erste Vorlage zur Einführung einer Sekundarschule mit 137 Ja zu

140 Nein knapp gescheitert. Auch dem Beschluss von 1912 erwuchs im Dorfteil Igis Opposition. *Luzi Michel* und *Jakob Mani* rekurierten für sich und im Namen des Komitees, dessen Drahtzieher der Gemeindeganzlist *Janett* war, beim Bündner Kleinen Rat (heute Regierungsrat) gegen die Amtsführung des Schul- und Gemeinderates rund um die Abstimmungsvorlage. Sie bemängelten, dass die von Oberlokomotivführer *Huwyl* mit 69 Unterschriften eingereichte Initiative zur Einführung einer Sekundarschule irreführend gewesen sei. Sowohl der Gemeinderat als auch der Schulrat hätten gegen die Gemeindeverfassung und die Gesetze verstossen. Der Kleine Rat wies den Rekurs am 8. Oktober 1912 ab und tadelte unter anderem auch die Teilnahme des Gemeindeganzlisten gegen seine Vorgesetzten. Gegen diesen Entscheid der Regierung rekurierte das Komitee beim Grossen Rat und verlangte Aufhebung des kleinrätlichen Entscheides. Es wollte demgemäss die Beschlüsse über Sitz der Sekundarschule in Landquart, Dauer derselben, Wahl und Besoldung des Sekundarlehrers aufheben und den Gemeinderat anweisen, dem Schulrat gegenüber für strikte Handhabung von Verfassung und Gesetzen zu sorgen – und dies auch vom Gemeinderat selbst zu verlangen. Anlässlich der Maisession 1913 wies der Grosse Rat diesen Rekurs ab und hiess den Entscheid des Kleinen Rates vom 8. Oktober 1912 gut.

Obwohl die Gemeinde nun eine eigene Sekundarschule hatte, schickten die Igiser und die «Fabrikler» ihre Kinder weiterhin in die Kreissekundarschule. Der Schulweg war für sie kürzer und die dortige Schule selbst entsprach eher den Wünschen der «ländlichen» Bevölkerung. Auch die Mastrilser blieben mit wenigen Ausnahmen den Zizersern treu und nahmen den weiteren Schulweg in Kauf. 1951 trat die Gemeinde aus dem Kreissekundarschulverband aus.

DAMALS

Übrigens: *Andreas Hartmann* aus Buchen, der spätere Schulinspektor, war der erste Sekundarlehrer in Landquart, der die neue Stelle zu einem Jahresgehalt von 3000 Franken angetreten hat. Das erste Schuljahr dauerte 32 Wochen. Als Fremdsprache wurde Italienisch unterrichtet. Doch schon ein Jahr später war das «Französische» obligatorisch.

Quelle: Unterlagen von Reto Hartmann, ehemaliger Gemeindecarchivar

LEHRPERSONENWECHSEL

Adieu und Danke

Ende Schuljahr verliessen wieder einige Lehrpersonen unsere Schule. Es sind dies an der ...

Primarschule Mastrils:

Annamarie Erbard stiess im August 2001 zum Team Mastrils und unterrichtete ab Beginn die textile Handarbeit, zwischenzeitlich sogar Werken und Turnen. Sie ist eine Teamplayerin und schätzte, dass sie auch bei Projekten, Theateraufführungen und Schulreisen immer mit dabei sein konnte. «Die Schule als Ganzes zu erleben» war ihr besonders wichtig und sie genoss es immer, die strahlenden Kinderaugen nach einem Erfolgserlebnis zu sehen. Bei zahlreichen Veränderungen im Lehrerberuf insbesondere auch im Fach TTG (textiles und technisches Gestalten) war ihr in der ganzen Zeit die Leidenschaft für ihren Beruf und für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geblieben. Gerade die Förderung der Feinmotorik in der heutigen digitalen Zeit lag Annamarie Erhard bis zum Schluss sehr am Herzen: Kopf, Herz und Hand (Pestalozzi) gleichermassen zu fördern, war immer ihr Ziel. Nun macht

sie den Schritt in den beruflichen Ruhestand, in welchem schon einige private Projekte auf sie warten. Schulkommision, Schulleitung und das Lehrerteam danken Annamarie herzlich für ihre langjährige Arbeit, ihre Flexibilität und ihre Treue gegenüber dem Team Mastrils. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft, vor allem beste Gesundheit und weiterhin das «Feuer» für die Handarbeit.

Primarschule Igis:

Rita Untersander hat im August 1990 an der Primarschule in Igis die Stelle als Handarbeitslehrerin übernommen. Sie ist stets mit der Zeit und dem Wandel mitgegangen und hat sich in ihrem Beruf immer weitergebildet. Bis zum Schluss und auch in anstrengenden Zeiten hat sie mit viel Freude und Engagement den Kindern in diesen Fächern Wissen vermittelt und mit ihnen tolle Arbeiten kreiert. Mit ihrer zuverlässigen und umsichtigen Art hat sie sich im Schulteam eingebracht und ihre Spuren hinterlassen: Von der Verwaltung der Apotheken, den Ideen in der Gschenkligruppe über die Dekoration im Lehrerzimmer bis zur Wartung der Geräte im Vorbereitungsraum und dem Nähen und Anpassen von Theaterkostümen. Die alljährliche Gestaltung des Tag des Kindes hat sie mit ihren Ideen entscheidend mitgeprägt.

Wir danken ihr ganz herzlich für ihre grosse Arbeit und ihre Initiative an der Primarschule Igis. Für ihre Zeit nach der Pensionierung wünschen wir ihr alles Gute, viel Gesundheit und genügend Zeit für Reisen, für ihre Kreativität, für die Familie und ihren grossen Freundeskreis auf der ganzen Welt.

Brigitte Reidt hat vor 14 Jahren erneut eine Anstellung an der Schule Igis angenommen, dieses Mal als Schulische Heilpädagogin in der Integrierten Kleinklasse. Die integrierte Förderung hat sich in dieser Zeit immer



Links: **Eveline Bronnenhuber, Rita Untersander, Brigitte Reidt, Seraina Parpan**
Es fehlt: **Daniela Hirschier**

wieder gewandelt. Veränderungen oder Neuerungen hat sie immer als Chance gesehen und ist positiv damit umgegangen. Diese Positivität spürte man bei ihr im Umgang mit den Kindern und auch mit den Eltern und Lehrpersonen. Das Wohl ihrer Schülerinnen und Schüler ist ihr immer sehr stark am Herzen gelegen. Nun hat sie noch viele Pläne, welche sie realisieren möchte und lässt sich leider etwas zu früh pensionieren.

Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Arbeit, ihre Flexibilität, ihre Offenheit und auch ihre Menschlichkeit und wünschen ihr alles, alles Gute für die Zukunft.

Eveline Bronnenhuber arbeitete seit dem Jahre 2018 als Schulische Heilpädagogin in der Schule Igis im Rahmen der Integrierten Sonderschule und der Integrierten Förderung. Mit viel Engagement hat sie sich für die ihr anvertrauten Kinder eingesetzt, um mit den Eltern und den Lehrpersonen eine möglichst gute Förderung zu ermöglichen. Sie war sehr flexibel. So konnte sie vom Kindergarten bis in die 6. Klasse eingesetzt werden. Nun steht bei einem ISS-Kind der Wechsel in die Oberstufe an und sie wird im nächsten Jahr ande-

re Kinder mit besonderen Bedürfnissen an einem anderen Ort betreuen. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute!

Daniela Hischier: In den vergangenen Jahren hat Daniela Hischier an den verschiedenen Schulstandorten im Rüti, in der Oberstufe Ried und zuletzt in Igis Kinder der integrativen Sonderschule und im Rahmen von IF kompetent und mit viel Engagement und Geduld begleitet. Ihr sympatischer Walliserdialekt war ein sprachlicher Farbtupfer im Lehrerzimmer. Im April dieses Jahres durfte sie zum ersten Mal Mutter werden und einen gesunden Sohn zur Welt bringen. Aus diesem Grund reduziert Daniela Hischier ihr Pensum und wird im nächsten Jahr nur noch einige Lektionen für das Schulheim arbeiten. Wir danken ihr herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute.

Seraina Parpan hat im Schuljahr 2018/19 nach ihrer Rückkehr ins Bündnerland in Igis mit einer 5. Klasse angefangen. Mit ihrer offenen und erfrischenden Art hat sie sich sofort im Team und auf der Stufe integriert und sich wohlgefühlt. Mit ihrem Start in Igis hat sie bereits auch ein Kind der Integrierten Sonderschule in ihrer Klasse mitbegleitet und gefördert. Im August kam ihr erstes Kind zur Welt und sie konzentriert sich zunächst einmal auf ihre neue Rolle als Mutter. Wir danken ihr herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft und ihre kleine Familie alles Gute.

Sonja Gamper hat vor drei Jahren in Igis, dem Ort, wo sie selber aufgewachsen und zur Schule gegangen ist, eine Stelle als Fachlehrperson angenommen. Damit hat sich ein Kreis geschlossen und sie ist nach einem Abstecher ins Unterland wieder in die Heimat zurückgekehrt. In der Zwischenzeit hat

Sonja Gamper geheiratet und im April ihr 2. Kind zur Welt gebracht. Bedingt durch einen Wohnortwechsel hat sie uns auf Ende dieses Schuljahres verlassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute!

Primarschule Igis und Landquart:



Kathrin Hunger (rechts) war vier Jahre als Blockzeitenbetreuerin an der Primarschule in Igis und Landquart tätig. Kathrin hat ihre Aufgabe mit viel Herzblut ausgeführt und sich stets sehr umsichtig um die ihr anvertrauten Kinder gekümmert. Wie sie selber sagt, ist es jetzt Zeit für etwas Neues. Wir danken Kathrin Hunger auf diesem Weg für ihre Arbeit und wünschen ihr auf dem weiteren Lebensweg alles Gute!

Sonja Krieg war genau doppelt so lange hier – nämlich acht Jahre. Im 2013 wurden die Tagesstrukturen an der Schule Landquart gegründet und Sonja war darum von Anfang an dabei. Sie hat direkt als Koordinatorin und Betreuerin gestartet und war wesentlich beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Tagesstrukturen beteiligt. Sie hat stets dafür gesorgt, dass sich die Kinder in der Betreuung wohlfühlen und für jedes Alter eine Beschäftigungsmöglichkeit vorhanden ist. Auch zu ihren Mitarbeiterinnen hat sie stets Sorge getragen und für sie gute Arbeitsbedingungen geschaffen. Wir danken Sonja Krieg auf diesem Weg für ihre

Arbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Primarschule Landquart:

Célia Soltermann unterrichtete im vergangenen Schuljahr 20/21 zusammen mit *Sandra Brändli* die 3. Klasse b im Schulhaus Rüti. Während des speziellen Corona-Jahrs war es sicher nicht einfach, sich in ein Team einzufügen, da ja Distanz gross geschrieben war. Aber Célia hat sich durch ihre unkomplizierte, spontane Art sehr schnell integriert. Sie hat sich sehr engagiert, wo sie nur konnte und wir lassen sie ungern wieder gehen. Ihr Weg führt sie nun nach Kolumbien, wo sie die Chance packt, an einer Schweizer Schule zu unterrichten. Dazu wünschen wir ihr von Herzen viel Erfolg und alles Gute.

Nach 25 Jahren an der Schule geht *Claudia Heuberger* in den wohlverdienten Ruhestand. Eine Persönlichkeit, welche in all den Jahren die Schulhauskultur in ihren verschiedenen Tätigkeiten geprägt hat. Sie hat im Schuljahr 96/97 ihre erste Klasse betreut und bis zuletzt in verschiedenen Klassen als SHP gewirkt. Dabei hat sie viele Entwicklungen, Reformen und Wandlungen in der Primarschule und im Kindergarten durchgemacht und so viele Erfahrungen gesammelt.

Unzählige Kinder hat sie begleitet, unterstützt, gefordert und gefördert. Mit ihrer offenen, humorvollen, konsequenten und verständnisvollen Art war sie immer sehr beliebt bei ihren Schülerinnen und Schülern. Die Klassenlager mit Claudia Heuberger waren ein Highlight, das viele Kinder nie mehr vergessen werden. Oft wird sie auf der Strasse heute noch von ehemaligen Schülerinnen und Schülern angesprochen und herzlich begrüsst.

Nebst ihrer wertvollen Arbeit in der Klasse war sie auch bei den Lehrpersonen und Eltern beliebt. Auf Claudia konnte man sich einfach verlassen



Gianmarco Corsetto, Claudia Heuberger, Celia Soltermann (v.l.n.r.)

und man fand immer ein offenes Ohr für berufliche und private Angelegenheiten. Selbst knifflige und herausfordernde Situationen löste sie mit originellen Ideen und ihrer professionellen Art. Dranbleiben, präsent sein und vor allem eine grosse Liebe für den Menschen prägten ihren schulischen Alltag.

In Erinnerung bleiben auch die schönen Stunden mit ihrem geliebten Hund *Dajosch* sowie ihre wunderbaren Texte, die sie verfasst hat.

Nun wird Claudia Heuberger ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen, mehr Zeit mit ihren Enkelkindern verbringen und ihre Hobbys pflegen, welche in all diesen Dienstjahren zu kurz gekommen sind. Wir danken ihr von Herzen für ihren riesigen Einsatz für die Schule und wünschen ihr viel Freude im dritten Lebensabschnitt!

Seit August 2013 ist *Gianmarco Corsetto* im Schulhaus Rütli als Klassenlehrer der 5./6. Klasse tätig gewesen. Diesen Sommer hat er also seinen vierten Klassenzug der Oberstufe übergeben. Ebenso wie er für seine Schülerschaft stets eine vertrauensvolle Anlaufstelle bei aller Art von Problemen war, durften sich auch die Lehrpersonen ab dem Schuljahr 17/18 an ihn wenden, wenn computertechnisch etwas nicht rund lief. Er übernahm im Schulhaus das Amt des ICT-first-level-

supports. Während sechs Jahren stellte er sich als Praxislehrperson für die Studenten und Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Graubünden zur Verfügung. Als ob das an Engagement nicht genug wäre, übernahm er vor drei Jahren dann auch noch Aufgaben als Mitarbeiter der Schulleiterin *Karin Zimmermann*. Dadurch erhielt er Einblick in die Schulleitungstätigkeit, welche er nun in Zukunft hauptberuflich ausüben wird. Gianmarco Corsetto hat diesen Sommer eine Stelle als Schulleiter in Churwalden angetreten. Für diese neue Herausforderung wünschen wir ihm viel Erfolg und bedanken uns für seine wertvolle Arbeit für die Schule!

Oberstufe:

Im August 2019 hat *Tobias Rettich* die Schulsozialarbeit an der Oberstufe Ried übernommen. Mit viel Engagement hat er sich für die Belange der Schülerinnen und Schüler eingesetzt und stand ihnen stets mit Rat und Tat zur Seite. Neben seiner Arbeit als Schulsozialarbeiter war Tobias auch noch im Grossen Rat tätig.

Tobias suchte immer wieder den Weg in die Klassen und führte verschiedenste Projekte durch. Tobias Türe stand immer offen und er hatte stets ein offenes Ohr für allerlei Anliegen. Er wird im Herbst seinen Master als Berufsschullehrperson starten. Hierfür und für die Unterrichtstätigkeit wünschen wir ihm alles Gute!

Sandra Weidmann ist im August 2012 an die Oberstufe Landquart gekommen und hat somit über fast ein Jahrzehnt Handarbeit, Hauswirtschaft und Sport unterrichtet. Sie brachte ihre Hobbys Sport und Tanz in die Schule und wirkte gerade auch bei den Schulmusicals an vorderster Reihe mit. In zahlreichen Mittagspausen hatte sie auch eine Schülerinnengruppe auf einen Wettkampfvorbereitet. Sie nimmt an der Kantonsschule Chur eine neue

Herausforderung an. Dafür wünschen wir ihr alles Gute! Ihre erfrischende Art wird uns fehlen!



**Guido Alig und Sandra Weidmann
Es fehlt: Tobias Rettich**

Guido Alig startete in Landquart am 24. August 1992 – also vor 29 Jahren. Er war bis 2003 in der Primar Igis tätig, dann wechselte er an die Oberstufe. Guido führte zahlreiche Projekte durch, einige davon waren Grossprojekte. Hier einige Beispiele: 2010 das Musical «Dave», 2015 das Musical «Bittersüss» und 2018 «Change the world». Eigentlich hätte Guido seine tolle berufliche Laufbahn als Lehrperson mit einem weiteren Grossprojekt beenden wollen. Auch hier erwies sich Corona als ausserordentlicher Spielverderber. Guido zeigte gerade auch in diesen Grossprojekten, welche Ausdauer er besitzt. In diesen Projekten schaffte er es jeweils, schüchterne und zurückhaltende Jugendliche dazu zu bringen, auf der Bühne zu singen und vorzusprechen, manchmal sogar als Solistin beziehungsweise als Solist. Wenn Schülerinnen und Schüler im Laufe das meiste aus ihrer Schulzeit vergessen, diese Momente gehören nicht dazu und diese Momente sind es auch, welche die Jugendlichen stärken und voranbringen. Guido war aber auch mit Herzblut Klassenlehrer und schafft es ebenso in anderen Fächern, die Jugendlichen zu fördern und weiterzubringen und gerade auch auf jene mit besonderem Unterstützungsbedarf ein-

zugehen. Wir danke dir, lieber Guido, für die fast drei Jahrzehnte, in denen du so viel Gutes für die Schule Landquart geleistet hast.

Karin Zimmermann, Andy Fischer, und Jürgen Thaler; Schulleitung

PERSONLICHER RÜCKBLICK

... nur ein Sofa ...

Vor ungefähr 20 Jahren bekam ich von Freunden ein Sofa geschenkt. Es war ein wenig abgegriffen, aber noch gut im Schuss und sollte meinen Schüler und Schülerinnen eine neue Plattform im Schulalltag bieten. Wie die genau aussehen sollte, stand noch in den Sternen.

Mit grosser Begeisterung hieften wir das gute Stück in mein Schulzimmer. Die Freude darüber sah man uns sofort an. Die Kinder bestückten die Polster mit Plüschtierchen und unsere liebe Putzfee rundete das Bild noch mit ihrem ehemaligen Clutisch ab. Jetzt konnte alles seinem Zweck übergeben werden. Zusammen mit den Kindern besprachen wir, wann und wer darauf sitzen darf, zu welchem Zweck, wie lange – und wie man sich darauf benimmt.

Gut, dass die Polstergarnitur nicht reden kann, denn viele Geheimnisse, Tränen der Freude, der Wut, der Enttäuschung und der Trauer sah es in dieser langen Zeit – und dies nicht nur von Kindern.

Im Jahre 2006 bekamen wir einen lebenden Zuwachs mit Fell. *Dajosch*, unser Schulhund übernahm das Sofa. Heimlich und beinahe geräuschlos annektierte er «seinen» neuen Platz. Wie ein König thronte er darauf. Oft benutzten die Kinder seine Nähe auf der gleichen Höhe, sassen neben ihm, erzählten ihm ihren Kummer, ihre Sorgen, ihr Glück, teilten mit ihm ihre Launen, knüpften Freundschaften. Meist legte er seinen Kopf auf ihre Oberschenkel und drückte mit seinen verständ-

nisvollen Augen seine bedingungslose Liebe aus.

Als dann sein Platz für immer leer blieb, dauerte es lange, bis sich wieder ein Kind auf «seinen» Platz setzte ...

Nun steht das in die Jahre gekommene Polster seit einem Jahr in einem anderen Schulzimmer und wird immer noch rege benutzt.

Ich bin überzeugt, dass es weiterhin seiner Bestimmung nachkommt, auch wenn es immer wieder Abschied nehmen, loslassen muss.

Weshalb schreibe ich von einer Polstergruppe, die absolut über keine Gefühle verfügt?

Es gibt so viele Parallelen zu meinem Leben als Lehrperson. Ich durfte vor 25 Jahren auch nicht mehr taufersch in den Schulbetrieb der Gemeinde einsteigen. Viele Kinder haben in diesem Vierteljahrhundert mein Herz berührt,

haben Spuren hinterlassen, das eine oder andere weisse Haar mitgestaltet, Sorgen-, aber auch Lachfalten auf mein Gesicht gezaubert, buchstäblich mein Leben mitgeprägt. Sie haben auf meinem «Sofa» eine Weile Platz genommen, bevor ich sie wieder loslassen musste. In diesen vielen Jahren durfte ich zahlreiche Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Ein besonderes Privileg, das mir so viel gegeben hat!

Nun bin ich in die Jahre gekommen und bin nicht mehr im Schulzimmer anzutreffen. Geblieben sind viele wunderschöne Erinnerungen, tiefe Dankbarkeit, wertvolle und unvergessene Begegnungen mit «meinen» Kindern, Eltern, Kolleginnen, Kollegen und Vorgesetzten – und die Liebe zu den Mitmenschen. Lieben Dank euch allen!

Claudia Heuberger

Herzlich willkommen



Céline Blöchliger: «Ich bin am 25. Juni 1998 in Einsiedeln (SZ) geboren. Aufgewachsen bin ich am schönen

Zürichsee in Schmerikon (SG), wo ich meine obligatorische Schulzeit absolviert habe. Ich wusste schon als 2. Klässlerin, dass ich Lehrerin werden möchte. Daher besuchte ich anschliessend die Kantonsschule und später die PHGR in Chur. Während der Ausbildungszeit an der Pädagogischen Hochschule habe ich Graubünden ins Herz geschlossen und beschloss darum, in den bezaubernden Bergen zu bleiben. In meiner Freizeit trifft man mich in der Natur mit Wanderschuhen oder in der Kletterhalle. Daneben bin ich oft mit Pinsel und Farbe zu Gange.

Nun freue ich mich, meinen Traumberuf anzutreten und die 4b im Schulhaus Rüti in Landquart zu übernehmen!»



Joëlle Furrer:

«Geboren bin ich am 19. November 1993 in Ruswil im Kanton Luzern, wo ich bis in diesem Sommer

auch gewohnt habe. Nun zog es mich ins schöne Bündnerland und ich freue mich sehr, eine 1. Klasse als Klassenlehrerin zu unterrichten. Auf viele schöne, kreative, lehrreiche und humorvolle Stunden mit meinen Schülerinnen und Schülern freue ich mich ebenso.

Nach der Sekundarschule habe ich ein Jahr in Genf verbracht und als Au-

Pair gearbeitet. Anschliessend habe ich eine Berufslehre als Bekleidungs-gestalterin (Schneiderin) absolviert. Den Traum Lehrerin zu werden, habe ich allerdings nie aufgegeben und im Sommer 2015 die Pädagogische Hochschule in Luzern gestartet. Die letzten drei Jahre war ich an der Gemeinde Schwarzenberg auf verschiedenen Stufen als Primarlehrerin tätig.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur. Im Sommer fahre ich Fahrrad oder gehe wandern und im Winter bin ich auf den Skiern unterwegs. Wenn das Wetter nicht mitmacht, bastle oder nähe ich gerne.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Landquart und wünsche allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen einen guten Start ins neue Schuljahr.»



Karin Känel:
«Ich wohne in Zizers, bin verheiratet und Mutter von drei Kindern zwischen 7 und 12 Jahren.

Seit meiner Kindheit ist mein grösstes Hobby die Musik, ich singe seit vielen Jahren in diversen Chören mit. Weiter mache ich allerlei Kreatives wie basteln, handarbeiten, dekorieren – im Moment mag ich Handlettering ganz besonders. Auch in unserem grossen Garten kann ich mich wunderbar austoben, wobei ich den Blumengarten dem Gemüse vorziehe.

In der ersten Zeit nach meinem Studium habe ich mehrere Jahre im Kanton Bern unterrichtet, danach hatte ich eine kurze Anstellung in Tschiertschen. In den letzten Jahren habe ich mich der Familie gewidmet und bin nun sehr motiviert, meinen Beruf wieder neu zu entdecken.

Ab diesem Schuljahr darf ich als schulische Heilpädagogin im Kindergarten Davoserweg die Kindergärtne-

rin *Nadia Flepp* unterstützen. Ich freue mich auf die spannende Tätigkeit in Landquart und auf vielfältige Begegnungen mit meinen Schützlingen und deren Eltern.»



Saskia Compagnoni: «Ich freue mich sehr, dass ich die nächstjährigen 5. Klässlerinnen und Klässler als Klassen-

lehrerin ein Stück auf ihrem Weg begleiten darf. Schon heute bin ich gespannt, welche Talente in den Kindern schlummern und welche Abenteuer wir gemeinsam erleben werden. Dabei sind mir Spass und Abwechslung genauso wichtig wie Respekt und Zuverlässigkeit.

Gemeinsam mit meinem Partner lebe ich in Malans. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur. Ich geniesse Zeit im Garten, beim Wandern, in der Hängematte mit einem guten Buch oder bei Spaziergängen mit meinen Eseln. Die Zeit mit Familie und Freunden geniesse ich vor allem bei einem leckeren Essen und bei guten Gesprächen.

In den letzten neun Jahren durfte ich in Schaffhausen und Jenins unterrichten und viele spannende und wertvolle Erfahrungen sammeln. Nun wird es Zeit für einen neuen Abschnitt.

Mit grosser Vorfreude blicke ich auf das kommende Schuljahr und freue mich auf eine spannende, offene und konstruktive Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Behörden und natürlich dem Schulhausteam.»



Sara Roth:
«Geboren am 30. September 1976 und aufgewachsen bin ich im Kanton Basel-

meine Ausbildung zur Primarlehrerin

brachte mich ins schöne Bündnerland. Nach Abschluss des Lehrerseminars in Schiers unterrichtete ich zuerst in meinem Heimatkanton. Bald jedoch zog es mich zusammen mit meinem Mann wieder in Richtung Südostschweiz. Als Klassenlehrerin in Berikon und Glarus Nord, später als Fachlehrperson in Flums – hauptsächlich für Sprachen – konnte ich viele wertvolle berufliche Erfahrungen sammeln.

Mit meiner Zusatzausbildung Englisch Primarstufe gingen Sprachaufenthalte in Australien, Malta und den USA einher. Der Wunsch, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu unterstützen, leitete mich zu der Entscheidung, die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin zu absolvieren. Seit 2020 sind wir in Seewis wohnhaft. In der Freizeit beschäftige ich mich gerne im Garten und mit unseren Ziegen. Auch Lesen, Tanz und Musik gehören zu meinen Hobbys. All meine Freizeitinteressen verknüpfe ich immer wieder erfolgreich mit kreativem Arbeiten im schulischen Kontext. Seit August 2021 wirke ich an der Primarschule Landquart als Schulische Heilpädagogin.»



Hester Stavast:
«Seit 9 Jahren arbeite ich schon in der Gemeinde Landquart in den Kindergärten und in der Primar-

schule Rüti. Im August 2021 hat die Arbeitgeberin gewechselt und nun bin ich von der Gemeinde angestellt.

Geboren und aufgewachsen bin ich in den Niederlanden und habe dort das Lehrerseminar und anschliessend das Logopädiestudium absolviert. Nach einigen Jahren lockte die Arbeit im Ausland: In Karlsruhe arbeitete ich zwei Jahre als Logopädin in einer HNO-Klinik. 1996 zügelte ich ins St. Galler Rheintal und war 16 Jahre im logopädi-

schen Dienst für verschiedene Gemeinden tätig. In dieser Zeit kamen auch meine zwei Söhne auf die Welt.

2012 suchte ich eine neue Herausforderung und ich bekam die Möglichkeit, im Kanton Graubünden eine neue Stelle anzutreten, als Logopädin für die Gemeinde Landquart und mit Kindern im Frühbereich (bis zum Eintritt in den KG). Mit viel Herzblut widme ich mich den sprachauffälligen Kindern, welche Mühe mit dem Sprachverständnis, der Sprachproduktion, der Stimme und/oder dem Redefluss haben.

Seit zwei Jahren bin ich zudem Regionallogopädin und leite die Sitzungen für die neun Logopädinnen in unserer Region Churer Rheintal (von Fläsch bis Trimmis).

In meiner Freizeit tanze ich Line Dance und ich bin regelmässig auf meiner Harley Davidson unterwegs. Auch das Reisen gehört zu meinen geliebten Tätigkeiten.

Ich freue mich, dass ich weiterhin in der Gemeinde arbeiten darf und hier meinen spannenden, vielseitigen Beruf ausüben kann.»



Nicole Saager-Widmer: «Ganz neu und fast etwas unerwartet, aber umso freudiger konnte ich am 2. September ein kleines Pensum als Logopädin im Schulhaus Rüti übernehmen. Ich habe lange Zeit nicht mehr in meinem Beruf gearbeitet. Vor Jahren war ich als Kindergärtnerin und später als Logopädin im Kanton Zürich tätig. Als Logopädin habe ich für Schulen, Sprachheilkindergärten und in einer Praxisgemeinschaft zusammen mit Ärzten und verschiedenen Therapeuten gearbeitet.

Nach intensiven Jahren im Bereich der Sprachtherapie führte mich mein Weg zu verschiedenen weiteren Stationen. Ich durfte unter anderem das

Leben in Südafrika kennenlernen, wo wir zeitweise auf einem Weingut gewohnt haben. Nach längerem Hin und Her zwischen den Kontinenten und dem allmählichen Entstehen unserer Familie haben wir uns vor gut 12 Jahren in Igis niedergelassen. Lange waren unsere drei Kinder und die Familie der Mittelpunkt meines Alltags. Ich genoss diese Zeit sehr und habe mich nebenbei für Vereine und verschiedene Projekte engagiert. Nun habe ich die Chance bekommen in die Arbeit als Logopädin zurückzukehren. Ich freue mich sehr auf meine Aufgabe als Therapeutin, sowie als Kollegin im Schulhausteam und auf die kommenden Weiterbildungen.»



Cristina De Vecchi: «Ich bin am 21. August 1989 in Samedan geboren. Aufgewachsen bin ich in Poschiavo, wo ich meine Schulzeit verbracht habe. Um das Gymnasium zu besuchen und die Maturität zu erlangen, bin ich ins Engadin gezogen. Schon damals interessierte mich der heilpädagogische Bereich sehr. Somit entschied ich mich anschliessend für ein Studium als Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Chur. Nach der Diplomierung folgten zwei interessante, lehrreiche Jahre als Berufseinsteigerin in Zürich. Im 2012 zog es mich wieder nach Graubünden, wo ich eine Stelle als Klassenlehrerin Unterstufe im zweisprachigen Schulhaus Rheinau in Chur antrat. Nach zwei Jahren spürte ich den Wunsch und die Bereitschaft, mich neu zu orientieren, und das berufsbegleitende Studium zur Schulischen Heilpädagogin in Angriff zu nehmen.

Es waren drei sehr intensive und gleichzeitig inspirierende Jahre. Ich durfte zahlreiche Erfahrungen in den verschiedensten Klassen und Funktio-

nen sammeln. Im Schuljahr 2020/21 durfte ich beim Aufbau der Timewin-Klasse als Timeout-Lehrperson Zyklus 1 aktiv mitwirken.

Nach diesen zahlreichen Wechseln freue ich mich auf ein neues, berufliches Kapitel als Schulische Heilpädagogin in Igis.

Zu meiner Person: In meiner Freizeit geniesse ich es, mit meinem Hund in der Natur zu sein und Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Um neue Energie zu tanken, gehe ich gerne joggen, mache Yoga oder reise.»



Désirée Tarnutzer: «Ich bin am 10. Oktober 1985 in Chur geboren. Aufgewachsen bin ich im wunderschönen Prättigau, wo ich auch die Schule besuchte. Anschliessend habe ich eine Ausbildung als Detailhandelsangestellte absolviert. Mit 27 Jahren begann ich mein Studium an der PHGR. Nach meinem Abschluss der Pädagogischen Hochschule Graubünden im Sommer 2016 habe ich in Lengnau AG und Oberurnen GL als Klassenlehrperson der 1. und 2. Klasse sowie ein Jahr als SHP gearbeitet.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs (Wandern, Schwimmen, Skifahren). Nun freue ich mich, wieder als Schulische Heilpädagogin zu arbeiten.»



Laura Stirnimann: «Die Bündner Berge sind schon seit jeher meine Heimat. Ich bin in Churwalden aufgewachsen und dem Dorf als Wohnort bis heute treu geblieben. Ich schätze es sehr, mit einem Schritt vor die Haustüre direkt in der Natur zu sein. Schon

als Kind war ich mit meiner Familie oft draussen unterwegs. Auch heute sind die Stunden in der Natur mein wichtigster Ausgleich. Im Winter bin ich oft auf dem Snowboard anzutreffen. Im Sommer erkunde ich die Berge beim Bouldern oder Wandern. Diesen Sommer schloss ich das Studium zur Primarlehrerin an der PHGR ab. Ich freue mich, im schönen Graubünden als Teil des Teams der Schule Igis ins Berufsleben einzusteigen. Mit den Kindern startete ich im August gemeinsam in das erste Schuljahr. Für die Kinder ist es das erste Schuljahr als Schülerinnen und Schüler sowie für mich als Lehrerin. Mich fasziniert, dass man Neues immer, überall, von und mit jeder Person und in jeder Situation lernen kann. Ich freue mich, die Welt als Lehrerin mit den Augen der Schülerinnen und Schülern neu zu entdecken. Neben der Arbeit mit den Kindern macht für mich die Vielfalt an Aufgaben, Fachbereichen, Themen und Herausforderungen den Lehrerberuf zum Traumberuf.»



Sabina Kühnis:
«Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und wohne in Chur. Nach meinem Abschluss am Lehrerseminar Chur arbeitete ich mehrere Jahre als vollamtliche Katechetin und unterrichtete auf allen Stufen. Der Wunsch, irgendwann einmal zu studieren, war jedoch immer da.

2007 begann ich das Logopädiestudium an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich. Nach meinem Abschluss 2010 arbeitete ich drei Jahre beim Schulverband Küblis und parallel dazu ein Jahr im Therapiehaus in Chur. Von 2013 bis 2020 war ich als Logopädin in Felsberg tätig. Da ich auch einmal eine ausserkantonale Erfahrung machen wollte, bewarb ich mich Anfang 2020 beim Logopädischen Dienst Linth-

gebiet. Seit August 2020 arbeitete ich in Schänis und Amden.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Lesen, der Musik und dem Schreiben und bin so oft wie möglich zu Fuss in der Natur unterwegs. Ich spiele Klavier und Orgel, komponiere hier und da und schreibe gerne Kurzgeschichten.

Ich freue mich, dass mein Arbeitsort wieder näher bei meinem Wohnort liegt, ebenso freue ich mich sehr auf viele schöne Momente und Begegnungen im neuen Schuljahr.»



Patrizia Dorji-Schrofer: «Aufgewachsen bin ich in Trimmis und habe meine Ausbildung zur Kindergartenlehr-

person 1994 in Chur abgeschlossen. Meine erste Anstellung nach der Ausbildung startete ich als 20-Jährige im Kanton Zürich in einem Blockzeiten-Kindergarten, und sammelte dort während neun Jahren viele Erfahrungen. In dieser Zeit erhielt ich ein halbes Jahr unbezahlten Urlaub und reiste mit meinem jetzigen Mann nach Indien, Nepal und Tibet. Nachdem unsere erste Tochter geboren war, zog es uns wieder zurück ins Bündnerland, in meinen Heimatort nach Trimmis.

Wir haben nun zwei jugendliche Töchter. Als die Mädchen klein waren übernahm ich in Chur während neun Jahren Teilzeitanstellungen und Stellvertretungen in verschiedenen Kindergärten. Die letzten acht Jahre arbeitete ich in Fanas im Jobsharing und schätzte die Nähe zu den Eltern und zum Dorf. Ich freue mich jeden Tag von neuem in dieser Schulstufe zu unterrichten. Auf meinen Neuanfang in Igis bin ich gespannt und freue mich sehr im Jobsharing im Kindergarten «Villa Kunterbunt» zu arbeiten. In der Freizeit engagiere ich mich gerne für die

Gemeinschaft und bin immer wieder in verschiedenen Nebenämtern tätig. Ich verbringe sehr gerne Zeit mit meiner Familie, in der Natur, beim Kochen oder mit Freunden. Im Winter trifft man mich auf der Skipiste und im Sommer verbringe ich viel Zeit in meinem Lieblingselement Wasser.»



Michelle Secker:
«Am 16. August darf ich eine 5. Klasse in Igis übernehmen. Ich freue mich sehr, den Weg zurück

ins Schulzimmer gefunden zu haben. Aufgewachsen bin ich im Zürcher Unterland, zog jedoch vor knapp 10 Jahren ins wunderschöne Bündnerland. Meinen Heimatkanton verliess ich damals, weil ich an der FHGR Tourismus studierte. Das Studium habe ich im 2015 abgeschlossen. Danach arbeitete ich in Destinationen und Hotels und leitete zuletzt einen Kinderclub. Die Arbeit mit den Kindern gefiel mir sehr gut und schon bald wünschte ich mir, ihnen inhaltlich wichtige(re) Dinge beizubringen. Daraufhin bewarb ich mich als Fachlehrerin an einer 5. und 6. Klasse, wo ich wertvolle Erfahrungen machen durfte. Dann kam die Ausbildung an der PH, der Abschluss diesen Sommer und voilà... die Anstellung in Igis.

In meiner Freizeit bin ich auf dem Bike oder wandernd, joggend, skifahrend, singend anzutreffen. Nun bin ich gespannt auf meine Klasse und bin voller Optimismus und Vorfreude.»



Janine Venzin:
«Aufgewachsen bin ich in Trun, wo ich auch die ersten 15 Jahre zur Schule ging. Bereits als Kind

war es mein grösster Wunsch, Lehrerin zu werden. Daher war für mich der

Schritt nach der Maturität an der Kantonschule in Chur in die Pädagogische Hochschule von Anfang an klar. Nun bin ich 28 Jahre alt und durfte bereits sechs wundervolle Jahre in Ilanz und Rueun unterrichten. Im neuen Schuljahr darf ich eine neue Erfahrung machen und als Schulische Heilpädagogin in Zusammenarbeit mit dem Schulheim und als Fachlehrperson in Igis beginnen, was mich sehr freut.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur. Mich trifft man vor allem auf dem Bike, an der Kletterwand oder in den Wanderschuhen an. Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden und koche leidenschaftlich gerne.

Ich freue mich sehr auf die neue Anstellung in Igis und kann es kaum erwarten, meine neuen Schüler und Schülerinnen kennenzulernen, sie zu begleiten und zu unterstützen.»



Valeska Melanie Hang: «Geboren bin ich am 5. August 1987 in Dachau, Deutschland. Aufgewachsen

bin ich jedoch in Ebermannstadt, das liegt in der schönen fränkischen Schweiz, irgendwo im Nirgendwo zwischen Nürnberg und Bamberg im Süden Deutschlands.

Als Logopädin arbeite ich nun schon seit 2012 – zuletzt war ich als fachliche Leitung der Logopädie in einem Therapiezentrum in Nürnberg tätig, davor in verschiedenen Praxen, Spitälern, Behindertenwerkstätten und Pflegeheimen. Vor dem Einstieg in die Logopädie habe ich Fotografin gelernt und auch von Zeit zu Zeit als Mediengestalterin in Werbeagenturen ausgeholfen – daher fotografiere und gestalte ich auch heute noch (hobbymässig) sehr gerne.

Seit Januar 2021 bin ich wohnhaft in Grabs, St. Gallen, doch ein Umzug

ins wunderschöne Bündnerland steht gegen Ende des Jahres an. An der Schule in Igis bin ich nun seit Februar 2021 als Logopädin und freue mich, wieder mehr mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu können.

Ausserhalb der Arbeit bin ich häufig kochend und Wein schlürfend in der Küche, mit einem Buch in der Hand auf dem Sofa oder gelegentlich auch am Berg auf dem Velo bzw. Snowboard anzutreffen.»



Mirjam Janutin: «Ich bin in Glarus geboren und habe die ersten sechs Jahre dort verbracht. Zwei Umzüge später,

welche mich als Kind über Amden ins Toggenburg führten, hatte ich die Wichtigkeit von guten Lehrkräften kennengelernt und den Entschluss gefasst, selbst Lehrerin zu werden. Diesen Plan verlor ich nicht aus den Augen und schloss im Jahr 2008 die Ausbildung zur Oberstufenlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen ab.

Während der Ausbildungszeit nutzte ich die Chance, in Tansania für drei Monate als Lehrerin in einem Waisendorf zu arbeiten.

Nach Ausbildungsabschluss nahm ich eine Stelle im Rorschacherberg an, wo ich für zehn Jahre als Klassenlehrerin auf der Realstufe arbeitete. Ich unterrichtete ebenfalls auf Sekundarstufe und auf der Kleinklasse, unter anderem das Fach Hauswirtschaft.

In dieser Zeit lernte ich meinen jetzigen Mann kennen und – wo die Liebe hinfällt – wurde Graubünden mein neuer Heimatkanton.

Ich begann in einem Internat für Verhaltensauffällige als Klassenlehrerin zu arbeiten, für dreieinhalb Jahre, bis diesen März unsere Tochter zur Welt kam. Da ich nun als Mami mit einem kleineren Pensum weiterarbeiten

wollte, suchte ich eine neue Stelle. In dem Internat wäre das nur vollzeitlich sinnvoll gewesen. Nun freue ich mich darauf, in Landquart an der Oberstufe als Fachlehrerin in den Fächern Hauswirtschaft und Räume und Zeiten arbeiten zu dürfen.

In meiner Freizeit betätige ich mich gerne kreativ, ich nähe, male, koche und backe und genieße es immer wieder, raus in die Natur zu gehen.»



Josephine Wagner: «Seit zwei Jahren lebe ich meinen turbulenten Familienalltag in der südlichsten Gemeinde Liechtensteins.

Aufgewachsen bin ich jedoch in Deutschland (Sachsen), hier besuchte ich ein musikalisches Internat, welches mich sehr prägte.

Obwohl ich vorher nie daran dachte Lehrerin zu werden, wollte ich doch später meine kreativen Fächer weiterführen und so lag der Gedanke an ein Lehramtstudium plötzlich sehr nah. Der Wunsch, dies im Sinne meines Musiklehrers zu tun, brachte mich 2009 an die PH in Luzern.

Seit 2014 bin ich Lehrerin für die Oberstufe und versuche mit meiner Fächerwahl Musik, Deutsch, Geschichte und BG, meine Interessen und Vorlieben an die Schüler der 7.–9. Klasse weiterzugeben.

Vor meiner Babypause war ich Klassenlehrer bei einer Privatschule in Zürich und habe nun mit verschiedenen Stellvertretungen ganz unterschiedliche Schulen, Stufen und Kollegen kennenlernen dürfen.

Mit zwei kleinen Kindern und dem Lehrerberuf ist die Freizeit noch sehr knapp bemessen, aber ich tanze sehr gerne und versuche immer wieder neue Stile und Kurse auszuprobieren. Ansonsten habe ich stapelweise ungelesene Bücher, von denen ich neuer-

dings immer öfter eins mit in den Garten nehmen kann.

Ich freue mich nach den Stellvertretungen wieder auf eine feste Stelle mit denselben Schülern und einem vertrauten Lehrerteam in Landquart.»

PRIMARSCHULE LANDQUART

Sporttag

Spielen, rennen, werfen, fangen, lachen, sich freuen und auch verlieren können... all das machte diesen tollen Sporttag aus.

Der Sporttag stand endlich vor der Türe und durfte, unter Einhaltung der Corona Massnahmen, durchgeführt werden. Der Sporttag wurde auf der Wiese mit allen Schülern und Schülerinnen sowie Lehrpersonen des Schulhauses Rüti mit einer kurzen Tanzeinlage eröffnet, angeleitet von *Gianin Bardill*.

Die Schülerinnen und Schüler traten in drei verschiedenen Sportarten gegeneinander an. Die Kinder der 1. und 2. Klasse spielten auf der Wiese Brennball, die 3. und 4. Klassen Völkerball und die Klassen der 5. und 6. Stufe Unihockey.

Motiviert, ehrgeizig und voller Elan trugen die Schüler und Schülerinnen



die Spiele am Vormittag bis um 11.15 Uhr aus. Anschliessend folgte die Rangverkündung aller Spiele.

Für den Abschluss war noch ein spezielles Aufeinandertreffen geplant: Ein Fussballmatch der 6. Klässler gegen die Lehrpersonen. Beide Mannschaften waren mit vollem Einsatz dabei und stellten ihr Können unter Beweis. Trotz des hervorragenden Zusammenspiels der Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse und der Anfeuerungsrufe des Maskottchens im Clownkostüm, konnten sie den Lehrpersonen den Sieg nicht nehmen. Das Resultat fiel 4:0 für die Lehrpersonen aus. Somit steht es durch die Niederlage im letzten Sporttag zwischen den Schüler und Schülerinnen und den Lehrpersonen wieder unentschieden. Ein weiteres Aufeinandertreffen im nächsten Jahr ist also gut denkbar.

Der Sporttag wurde durch eine letzte gemeinsame Tanzeinlage auf der Wiese beendet.

Klasse 1b

Die Dritt- und Viertklässler erobern den Wald

Im September startete das Projekt «Waldtrophy» des Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN) für die Dritt- und Viertklässler des Schulhauses Rüti. An drei Halbtagen im Wald mit Personal des AWN und des Forstamtes Landquart und in vielen Lektionen in der Schule lernten die Schüler und Schülerinnen

die Funktionen und Aufgaben des Waldes kennen. Die in unseren Wäldern wachsenden Pflanzen wurden unterschieden und die Spuren der Tiere gesucht und erkannt.

Am 1. Juni 2021 war der grosse Tag. Früh morgens zog sich eine lange Schlange Velofahrer vom Schulhaus bis in die alte Ganda. Mitarbeiter des AWN begrüsst die Ankömmlinge. Nach letzten Absprachen startete der Postenlauf. An total 16 Posten wurden das Wissen, die Geschicklichkeit und die sportliche Ausdauer «getestet». Die Schüler und Schülerinnen waren mit heller Begeisterung und vollem Eifer dabei. Sie füllten Arbeitsblätter aus und lösten Rätsel, bestimmten Pflanzen, Tiere und ihre Spuren, sägten Baumstämme entzwei, schnitzten Stecken, balancierten über eine Slackline oder auf Baumstämmen und transportierten Wasser. Aber auch in den Pausen waren die Kinder selten ruhig. Immer wieder gab es auf dem Grillplatz und in seiner Umgebung etwas zu entdecken oder an einem gemeinsamen Spiel teilzunehmen.

Der Tag endete mit der Rangverkündung. Es musste sehr genau gerechnet werden, da die Hälfte der Gruppen innerhalb von 10 Punkten lag. Die drei ersten Ränge unterschieden sich jeweils nur um einen Punkt. Aufs Podest schafften es die Gruppen «gefährliche Borkenkäfer» (Rang 3), «goldige Hirsche» (Rang 2) und «Kastanienräuber» (Rang 1). Die Schulleiterin *Karin Zimmermann* gratulierte allen





Kindern und bedankte sich bei allen Anwesenden mit einem «Spitzbuben». Ein besonderer Dank geht an das AWN unter der Waldtrophy-Leitung von *Lorenz Diefenbach* und an das Team des Forstamts Landquart. Auch den Lehrpersonen wird für ihren Einsatz gedankt.

Müde, aber zufrieden und glücklich führen alle Kinder wieder nach Hause.

Monica Thöny



PRIMARSCHULE IGIS

Scool ist cool

Freitag, 21. Mai 2021: Die überarbeitete Schularealkarte ist fertig, der Anlass ist vorbereitet, die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrpersonen sind gespannt. Es ist ein wenig kühl, aber das stört niemanden. sCOOL kann starten!

Auf einer Sprinrunde merken sich die Kinder einige Postenstandorte. Anschliessend erhalten alle einen Badge, auf welchem die Zwischenzeiten des OLs gespeichert werden. Dann heisst es: Badge löschen, starten, auswendig die Posten anlaufen, Ziel stemeln und auslesen. Wer hat die beste Zeit? Wer hat einen Posten ausgelassen?

Einige Kinder packt der Ehrgeiz, und sie starten auf eine zweite Runde.

Beim anschliessenden Schmetterling-OL gehts ums Kartenlesen. Auf sechs verschiedenen Bahnen wird die OL-Technik geübt: Karte nach Norden ausrichten, vom Start zum Posten 1,

dann zu 2 usw. bis zum Ziel laufen. Unterwegs heisst es immer wieder: Bei welchem Objekt steht der Posten?... beim Baum, bei der Lampe, am Brunnen, beim Basketballkorb, an der Hausecke? Stimmt die Postennummer? Die Laufzeit spielt diesmal überhaupt keine Rolle. Aber einige Kinder hat das OL-Fieber gepackt, und sie sprinten um die Wette. Zum Glück gibt's nach diesem Training eine Pause!

In der zweiten Hälfte des Morgens gibt es zwei OL-Wettkämpfe, getrennt nach Mädchen und Knaben. Wer beim Vorlauf in der ersten Hälfte einläuft, bekommt einen Startplatz im A-Final, alle anderen kämpfen beim zweiten Mal um den besten Platz im B-Final.

Schon geht es wieder los. Posten um Posten wird angelaufen. Dabei die Konkurrenz im Auge behalten, sich nicht aus dem Konzept bringen lassen und im Zieleinlauf alles geben – geschafft!

Sobald alle im Ziel sind, wird die Startliste für den Final ausgedruckt.

Ausnahmslos alle Kinder sind mit Freude am Anlass dabei. Es macht Spass, wie die Schnellsten das Beste geben. Einige Kinder erhalten von den Klassenkameraden Unterstützung beim Kartenlesen und werden zu den richtigen Posten geschickt. Die Zurufe beim Zieleinlauf spornen an, noch einmal alles zu geben.

Bei der Rangverkündigung stehen die Schnellsten oben auf dem Podest. Manchmal unterscheiden sich die Lauf-





zeiten nur um wenige Sekunden, genau wie bei den Weltmeistern. Schneller werden kann jeder und jede, mehr als alle Posten richtig stempeln ist nicht möglich. Und es war auch in Igis wieder der Fall, dass Kinder super Leistungen gezeigt haben, die man ihnen nie zuge-
traut hätte.

Andy Fischer

KINDERGARTEN DAVOSERWEG

Backe backe Kuchen...

Während der Sommerferien wurde im Kindergarten Davoserweg fleissig gearbeitet. Es wurde nämlich eine neue Küche eingebaut. Sowohl die Kindergartenlehrpersonen als auch die Kinder haben sich sehr auf die Küche gefreut. Es wird bestimmt der eine oder andere Geburtstagskuchen gebacken, Kekse ausgestochen oder eine Suppe gekocht...

Nadia Flepp



OBERSTUFE

Notfallhilfe in der Schule

Vor den Sommerferien hörte man laute Hilferufe durch das Oberstufenschulhaus schallen und sah Schüler, die zum Defibrillator im Eingangsbereich rann-
ten. Dies war allerdings keine echte Notfallsituation, sondern ein Teil des Erste-Hilfe-Kurses, in dem die Schüler lernten, wie sie im Ernstfall lebensret-
tende Hilfe leisten können.

Neben einem anschaulichen Theoriepart zeigte *Sascha Janssen* von der Notfall Akademie viele praktische Vorgehensweisen, um lebensrettende Sofortmassnahmen einzuleiten. Hierbei stand das Üben der Schüler in Kleingruppen an vielen mitgebrachten Übungspuppen im Vordergrund. So hatten die Schüler schnell das richtige Gefühl für die Thoraxkompression oder das richtige Anbringen der Defibrillator-Pads verinnerlicht. Immer wieder wurde daran erinnert, dass der Eigenschutz bei einer Notfallsituation ebenfalls sehr wichtig ist. So ist der Kursleiter bei der einen oder anderen Schülergruppe bei der Schockabgabe des Defibrillators (gespielt) umgefallen, um den Schülern zu zeigen, wie wichtig es ist, dass alle anwesenden Personen beim Ausführen eines Schocks Abstand zum Patienten haben.

Neben dem richtigen Verhalten bei einem Kreislaufstillstand wurde auch die Fremdkörperaspiration geübt. Denn es soll bei einer Belegung der Atemwege durch einen Fremdkörper nicht zu einer bedrohlichen Situation kommen. Auch hierbei konnten die Schüler an einer Übungspuppe den Heimlich-Griff üben und zuvor in einem anschaulichen Video einen Ernstfall beobachten.

Neben dem Üben an Erwachsenenpuppen wurde auch gezeigt, wie Säuglingen und Kleinkindern geholfen werden kann, damit die Schüler auch bei jüngeren Patienten sicher helfen können. Nach den Kursen konnte man nur positive Schülermeinungen zum Kurs hören und viele Schüler hätten auch noch gerne nach Unterrichtsende weitere Aspekte der Notfallhilfe kennenlernen wollen. Die Erste-Hilfe-Kurse dürfen als sehr erfolgreich gesehen werden.

Diese lehrreichen und schülerorientierten Notfallhilfekurse konnten durch die Bruno-Viecelli-Stiftung umgesetzt werden. Die Oberstufe Ried dankt dieser Stiftung vielmals, dass die Schülerinnen und Schüler einen solchen eindrücklichen Kurs machen durften und somit auch bei Notfallsituationen sicher handeln und das in der Schule Gelernte auch in ihrem alltäglichen Leben anwenden können.

Fabienne Schäfer

Beliebter Treffpunkt

Der Schulhausplatz Igis, im Zentrum des Dorfes gelegen, ist ein beliebter Aufenthalts-, Begegnungs- und Bewegungsort für Kinder und Jugendliche. Einige Anwohnerinnen und Anwohner fühlen sich dadurch in ihrer Ruhe gestört. Die Gemeindevorstandsmitglieder *Martin Heim* (Ressort Soziales und Jugendarbeit) und *Aneta Karsents* (Ressort Sicherheit) sowie die Jugendarbeit wollten mit der Aktion «Rotes Sofa» Anliegen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen sowie der Anwohnerschaft abholen, um gemeinsame Lösungen für das Problem zu finden. Die Aktion legte Wert darauf, dass sich alle Betroffenen, ob jung oder alt, äussern konnten und ihre Anliegen auch wahrgenommen werden. Die Aktion «Rotes Sofa» wurde neben dem Gemeindevorstand und der Jugendarbeit auch von der Schulsozialarbeit, dem Frauenverein Igis und der Securitas unterstützt. Sie fand am 4., am 11. und 18. Juni statt und bot Spiel, Spass und Austauschmöglichkeiten mit den verschiedenen Fachstellen vor Ort.



Anlässlich der Aktion am 4. Juni wurde der Gemeinde Landquart auch eine Petition von Kindern und Jugendlichen für den Bau eines Pumptracks in der Gemeinde übergeben. Die Petition wurde von über 650 Kindern und Erwachsenen unterschrieben. Anläss-

lich der Budgetversammlung am 23. November folgen weitere Informationen zum Projekt Pumptrack und Bewegungspark.

Martin Heim

EIN RUNDER GEBURTSTAG

100-jährige Jubilarin

Am 29. Juni gab es im Alterszentrum Serata in Zizers ein grosses Jubiläum zu feiern: Die Bewohnerin *Hildegard Klucker* feierte ihren 100. Geburtstag.



Die Jubilarin wohnte mit ihrem Ehemann und den drei Töchtern ihr halbes Leben in Landquart. Zuerst an der Russhofstrasse und später am Davoserweg. Wer kann sich noch an die Sonntagschullehrerin in Landquart erinnern? Hildegard Klucker führte diese Aufgabe viele Jahre mit Herzblut und Engagement aus. Als Mitglied beim Blauen Kreuz engagierte sie sich auch in Lagern für Kinder. Die Unterstützung für «Trinkerfamilien» und die Prävention waren ihr sehr wichtig. Mit Freude strickte und verschenkte sie «Schellenurslis». Auch schreibt sie immer noch lange Briefe und Geburtstagskarten.

Trotz körperlicher Beschwerden zeigt sich Hildegard Klucker meist sehr munter und aufgestellt. Gerne plaudert sie mit Menschen, die ihr über den Weg laufen und sie mag es, wenn es etwas zum «Gspässle» gibt. Ihr Humor ist sprichwörtlich. Ihr starker Wille eben-

falls. Meist endet ein Gespräch damit, dass sie himmelwärts zeigt und meint: «Der da oben macht es schon richtig!»

Gemeindepräsident *Sepp Föbn* überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche ihrer alten Heimatgemeinde. Er war beeindruckt vom guten Gedächtnis und den Erzählungen aus ihrem Leben. Die zahlreichen Blumen zeigten, dass er nicht der erste Gratulant war. Hildegard Klucker meinte kurzerhand, dieser Strauss komme in die Küche, jener in den Wohnbereich und der Strauss der Gemeinde bleibe vorläufig im Zimmer...

Sepp Föbn

ENERGIESTADT

Attraktives neues Förderprogramm

Im Juni wurde die Totalrevision des neuen Energiegesetzes der Gemeinde von den Stimmberechtigten angenommen. Dies bedeutet, dass das heutige Förderprogramm stark ausgebaut wird. Es gilt ab dem 1. Januar 2022. Neu werden alle gewährten kantonalen Förderbeiträge um 75 Prozent erhöht (ausgenommen sind Pilot- und Demonstrationsanlagen sowie Studien). Dazu zählen unter anderem Teil- und Gesamtsanierungen der Gebäudehülle sowie der Ersatz von fossilen Heizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energieträgern (Anschlüsse an Wärmenetze, Holzheizungen, Wärmepumpenanlagen etc.). Zusätzlich zum kantonalen Förderprogramm werden Photovoltaikanlagen sowie Energie- und Solardachberatungen gefördert. Ferner wird die nachhaltige Bauweise von Gebäuden gefördert – sei dies bei Minergie-A-Bauten oder bei Bau aus lokalen Ressourcen (Holz).

Weitere Informationen sind auf der Website der Energiestadt Landquart zu finden: www.energiestadt-landquart.ch

Laura Germann, Energiefachstelle

Die Arbeit auf dem Sozialamt

Seit 2015 leitet *Rosmarie «Romi» Hartmann* das Sozialamt der Gemeinde in einem 80-Prozent-Pensum. «Ich bin für die öffentliche wirtschaftliche Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde zuständig», erklärt sie. In der Regel würden die Gesuchsteller von sozialen Leistungen jedoch durch den Regionalen Sozialdienst oder durch eine Berufsbeistandschaft betreut. «Der regionale Sozialdienst leitet auch die fertigen Sozialhilfesuche mit allen nötigen Unterlagen an uns weiter», so Hartmann. Es sei dann die konkrete Aufgabe des Sozialamts Landquart, diese Gesuche zu prüfen, entsprechende Verfügungen zu erlassen und die laufenden Fälle bis zum Abschluss zu betreuen. «Dabei stützen wir uns auf die verbindlichen Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS», sagt sie und ergänzt, dass sie selber nur in Ausnahmefällen persönlichen Kontakt mit den Gesuchstellern habe.

Bevor Hartman die Leitung des Sozialamts vor sechs Jahren übernommen hat, war sie elf Jahre in gleicher Funktion bei der Stadt Chur tätig und hat auch einige Jahre für den Sozialdienst eines Spitals gearbeitet. Nach Abschluss ihrer KV-Lehre Ende der 80er-Jahre war sie mehrere Jahre in einem Bodenbelags-Geschäft für die administrativen Aufgaben sowie für Einkauf, Verkauf inklusive Kundenberatung zuständig. (cr)



Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken. Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden: ar/bei/ber/buch/bungs/con/ein/ein/er/ge/ge/hof/hof/hüt/in/la/mar/nec/nen/ner/ner/rat/russ/se/ta/ten/ten/tin/um/ver/woh/woh

- _____ Jetzt fehlen bei der Dreifachturnhalle nur noch die ...
- _____ Kümmert sich seit 30 Jahren um Gebäudetechnik (Vorname)
- _____ Sorgt für störungsfreien Anschluss an die Welt
- _____ Buchreihe eines Igiser Autors
- _____ Die Statistik sagt: Am 31. Dezember 2020 waren es genau 9004 ...
- _____ Früherer Name des LBBZ
- _____ Ein Landwirtschaftsbetrieb in unserer Gemeinde
- _____ Rubrik im wöchentlichen Bezirks-Amtsblatt

Die Anfangsbuchstaben der Lösungswörter, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen des neuen Wahrzeichens von Mastrils.

Lösungswort: _____

Senden Sie die Lösung bis spätestens *Montag, 25. Oktober 2021* auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Fotorätsels: Die abgebildeten «Kunstwerke auf Zeit» konnten beim Oberstufenschulhaus Ried betrachtet werden.

Gewinnerin: Christina Halbheer, Gadenzweg 26, 7206 Igis

JUGENDMUSIK 5 DÖRFER & HERRSCHAFT

Verstärkungen gesucht

Die Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft (JM5DH) besteht aus rund 15 Musikantinnen und Musikanten. Sie werden unterstützt von einer Perkussions-Sektion aus den Gemeinden Malans, Maiefeld, Trimmis, Untervaz und Zizers.

Jeden Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr wird gemeinsam geprobt. Aktuell finden die Proben in der Aula in Trimmis statt. Mit viel Spass und Freude wird unter einer erfahrenen und engagierten Leitung das Repertoire eingeübt. Während den Schulferien finden keine Proben statt. Die musikalischen Höhepunkte während des Jahres sind

die Konzertauftritte in den Gemeinden sowie die Teilnahme an Musikfesten. Beim Bowlen, Grillieren oder bei einem Chlaus-Abend kann auch die Kameradschaft gepflegt werden.

Die Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft arbeitet eng mit der Musikschule Landquart & Umgebung sowie mit den Trägervereinen zusammen.

Wer ein Instrument spielt und schon immer einmal erfahren wollte, wie es ist, in einem Blasorchester zu spielen, der melde sich doch bitte beim Präsidenten der Jugendmusik, *Sascha Cadusch*, am Patnalweg 7 in Untervaz für eine Schnupperprobe. Seine Telefonnummer lautet 076 674 73 14, sein Mail ist bdscadusch@bluemail.ch. Siehe auch www.jm5dh.ch.

Sascha Cadusch

KATHOLISCHE PFARREI

Youcat for Kids

Kinder haben viele Fragen, zum Beispiel: «Warum gibt es mich?» Oder: «Gibt es Gott?» Es ist manchmal schwierig, kindgerecht zu antworten.

Seit vier Jahren gibt es das «Youcat» und eine Webseite (www.youcat.org/y4k). Es ist ein fröhliches und modernes Handbuch, in dem man alles findet, was Kinder und Erwachsene brauchen, um Schritt für Schritt den christlichen Glauben tiefer kennenzulernen und selbst eine lebendige Beziehung zu Christus aufzubauen. Ein Buch über den Glauben kann nur ein Hilfsmittel sein. Deshalb planen die Organisatoren einzelne Treffen mit interessierten Eltern und Grosseltern. Auf dem gemeinsamen Weg soll mehr über den lieben Gott in Erfahrung gebracht werden. Man kann Fragen stellen und miteinander und voneinander lernen. Im Austausch untereinander kann man den Schatz des Glaubens gemeinsam entdecken und ihn teilen. Wer Interesse an diesem Angebot hat, melde sich unverbindlich bei *Mirjam* und *Jürg Krebs*, Telefon 081 322 73 50 oder per Mail, juks58@gmail.com.

Mirjam und Jürg Krebs

Pfarrei-Kinder-Lager «Feuer und Flamme»

Vom 2. bis 6. August fand das vierte Ki-La statt. Dieses Jahr im Naturfreundehaus Jägeri oberhalb Mastrils. 25 aufgestellte Knaben und Mädchen wurden von drei Hilfsleiter/innen betreut. Das Lagerthema «Feuer und Flamme» begleitete durch die Tage und die Kinder tauchten in die frühe Christenzeit und die Apostelgeschichte ein. Durch verschiedene Erzählungen und Aktivitäten erfuhren sie, wie Saulus zu Paulus wurde, wie sein Herz aus Stein erweichte und für welchen Auftrag er auf seinen Reisen Feuer und Flamme war.

Die erste Tat am Morgen war jeweils das Einfeuern des Ofens und so war es im Haus trotz Regenwetter immer schön warm. Zeigte sich zwischendurch mal die Sonne, zog es alle nach draussen! Die Wanderungen zum Pizalun oder in Richtung Motta, die Taschenlampengrüsse hinunter ins Tal, die heissgeliebten s'Mores über dem Feuer oder auch die Gruselgeschichten am Abend waren Höhepunkte für die Kinder. Ein grosses Dankeschön geht wiederum an *Sabrina Lutz*, welche die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Lagers mit feinem Essen verwöhnte und auch sonst eine tatkräftige Hilfe war.

Beatrice Emery

REPARIERBAR

Reparieren statt wegwerfen

Am Samstag, 12. Juni, wurde in der Bibliothek/im Kinderlabor in Landquart die erste ReparierBar des Frauenvereins Igis durchgeführt. Wegen des schönen Wetters fanden leider nicht sehr viele Besucherinnen und Besucher den Weg in die Bibliothek. Trotzdem haben sich die Reparier-Coaches über jede Person gefreut, die etwas zum Reparieren vorbeigebracht hat. Während der Reparatur konnten sich die Gäste mit Kaffee, Kuchen und alkoholfreien Drinks verköstigen. «Mixer» der Drinks war *Curdin* von der Alkoholfreien Cocktailbar der Jungdarbeit.



Es war ein gelungener Auftakt und in der Zwischenzeit war die ReparierBar auch am Samstag, 25. September, geöffnet. Der Frauenverein plant ein weiteres Datum: Samstag, 27. November 2021, zwischen 14 und 17 Uhr.

Das Motto ist: Reparieren statt wegwerfen. Die Repariercoaches aus den Bereichen Elektrik/Elektronik, Mechanik, Schneidern (bei Reissverschlüssen sollte dieser im Voraus abgetrennt werden und ein Ersatz in der richtigen Grösse mitgenommen werden) sowie Allround reparieren (fast) alle Lieblingsteile und -objekte kostenlos. Bei Fragen kann man sich jederzeit beim Projektleiter *Reto Nützi* unter Telefon 079 758 21 13 melden.

Ebenso werden noch Helfer und Helferinnen gesucht. Wer handwerklich geschickt ist oder gerne Kuchen backen will, melde sich ebenfalls beim Projektleiter.

Ursina Nützi

GESCHÄFTSJUBILÄUM

30 Jahre Martin Dietrich Gebäude- technik AG

Aufgewachsen ist *Martin Dietrich* in Chur an der Steinbruchstrasse. Auf der Suche nach «seinem» Job, hat er als Jugendlicher einige Schnuppertage in einem Churer Sanitärbetrieb verbracht. Danach war klar: «Sanitärinstallateur ist mein Ding», erinnert sich Dietrich. Was folgte war zwischen 1977 bis 1980 die dreijährige Berufslehre im gleichen Betrieb. Dem Lehrbetrieb blieb er einige wenige Jahre treu, bevor er einen Job in Wettingen annahm und 1987 bis 1991 in einem Flumser Zeichnungsbüro die Installationsabteilung führte. Jeweils an den Abenden und an den Wochenenden besuchte Dietrich die Meisterschule in Zürich und schloss diese 1989 mit der Meisterprüfung ab.

Tag der offenen Stalltür

Am Samstag, 21. August, haben die Familien *Urs* und *Martin Philipp* die Bevölkerung zur Besichtigung des neuen Umchererhofs in Mastrils eingeladen. *Petrus* war dem Vorhaben wohlgesonnen und bescherte den Besuchern einen schönen Spätsommertag. Die beiden Familien bewirtschaften zusammen weite Teile der Mastrilser Bergwiesen und können mit dem neuen Ökonomiegebäude auf moderne und effiziente Infrastrukturen zurückgreifen. Dies ist für die tägliche Arbeit, aber auch für die Tiere eine grosse Verbesserung gegenüber der alten Situation mit in ganz Mastrils verteilten kleineren Ställen. Im neuen imposanten Bauwerk finden 105 Aufzucht- und Vertragstiere Platz. Der Stall ist gegen Süden offen und bietet den Rindern und Kälbern grosszügigen Bewegungsraum und Sonnenplätze mit Aussicht. Der prominente Standort über Mastrils hat bereits während des Baus das Interesse vieler Personen geweckt. So waren doch immer wieder auffällig viele Spaziergänger in Richtung Umchererhof zu beobachten. Umso mehr interessierte



das fertige Werk, und viele Besucher sind der Einladung zur Hofbesichtigung gefolgt. Die Helfer hatten von 11 Uhr bis abends alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit Feinem vom Grill oder mit Süssem und kühlen Getränken zu verköstigen. Urs und Martin Philipp führten durch den Stall und beantworteten alle Fragen zum Bau und zu den neuen Arbeitsabläufen. Der Tag war ein voller Erfolg, einerseits für die Familien Philipp, die ihren Biobetrieb schön und sympathisch präsentierten und andererseits für die vielen Gäste, die wieder einmal ein kleines Fest in luftiger Atmosphäre geniessen konnten. (mb)

SCHIESSSPORTVEREIN IGIS-LANDQUART

Ferienpass 2021

Der Schiesssportverein Igis-Landquart führte am 4. August zum neunten Mal den Ferienpass mit Kleinkaliberschiesen im Eichrank durch. Angemeldet haben sich 18 Mädchen und Knaben. Diese wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, der Kurs dauerte je 90 Minuten. Als Betreuer waren drei Schützen und zwei Leiter des Schiesssportvereins Igis-Landquart im Einsatz.

Als Erstes wurden den Jugendlichen die umfangreichen Sicherheitsvorschriften gezeigt und anschliessend die Sportgeräte erklärt. Auch das Schiessen selber wurde durch Kleinkaliberschützen genau vorgeführt.

Endlich durften die Kids ihre Treffsicherheit mit verschiedenen Schiessprogrammen unter Beweis stellen.

Es ist immer wieder faszinierend, mit welchem Eifer die Jugendlichen dabei sind. Alle sind bemüht, ein gutes Resultat zu erzielen. Beim anschliessenden Absenden (Rangverkündigung) durfte jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin einen Preis auslesen. Zum Abschluss wurde noch ein Gruppen-



Nach und nach wuchs aber sein Wunsch, ein eigenes Geschäft aufzubauen: Gesagt getan. Am 1. August 1991 eröffnete Dietrich in Landquart sein Sanitärgeschäft als Einzelfirma. Im kleinen Team mit dabei auch seine Frau *Daniela*. Die Firma wuchs stetig, beschäftigte zeitweise bis 14 Mitarbeitende und die Einzelfirma wurde zur AG. Mittlerweile ist auch Tochter *Laura* im Geschäft tätig.

Seit nunmehr 30 Jahren ist Martin Dietrich und sein Team für Kunden aus nah und fern unterwegs. Wenn immer es um Gebäudetechnik, Energie, Wasserversorgung oder Solartechnik geht, seien das klassisch traditionelle oder auch extravagante Projekte, Martin und seine Mitarbeitenden lösen jedes Problem. «Unser Credo war immer Qualität vor Quantität und das am besten mit qualifizierten Spezialisten», so der Patron der Martin Dietrich Gebäudetechnik AG. Zum Firmenjubiläum sind während des Jahres einige kleine Feierlichkeiten mit seiner Familie und seinem Team geplant. (cr)

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz/Druck: Druckerei Landquart AG

Redaktionsteam:

Alice Nett Singer (an), Moreno Bonotto (mb) und Cornelius Raeber (cr)

Fotos: zNg

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch



foto geknipst. Die teilnehmenden Mädchen und Knaben werden alle für den nächsten Luftgewehrkurs angeschrieben. Hoffentlich werden sich einige der Kids im nächsten Winter/Sommer zu den Junioren- und Jugendkursen Luftgewehr 2021 oder für den Kleinkaliberkurs im Sommer 2022 anmelden. Nur so kann Nachwuchs rekrutiert werden. Ein Dank geht auch an die Eltern, die ihre Kinder zum Stand gebracht und nach dem Schiessen wieder abgeholt haben.

Volksschiessen im Eichrank Igis

Am Samstag, 5. Juni 2021, führte der Schiesssportverein Igis-Landquart das alljährliche Volksschiessen durch. Ab 9 Uhr wurde um die Wette geschossen. Insgesamt nahmen 50 Schützen teil – Jungschützen, Vereinsmitglieder und fremde Schützen. Diese wurden von den Jungschützen wiederum vorbildlich betreut und auch dieses Jahr wurden gute bis sehr gute Resultate geschossen. Natürlich waren alle Helfer und auch die Schützen mit Masken ausgerüstet.

Dieses Jahr spielte der Wettergott besser mit als im letzten Jahr. Nur nach dem Mittagessen konnte eine Zeit lang wegen Regen und Windböen nicht geschossen werden. Dann beruhigte sich das Wetter wieder. Weil Hunger und Durst bei den Teilnehmenden nicht gross war, blieben die Plätze im Restaurant nur spärlich besetzt.

Alfred Naef



Klein betreut Gross



SKICLUB IGIS

Jugendförderung

Leider musste im letzten Jahr die Jugendförderung 2020/21 in Folge der Pandemie bereits frühzeitig abgesetzt werden. Ein Jahr später steht der Skiclub Igis vor dem nächsten Versuch, den Kindern und Jugendlichen Sport und Spass auf und im Schnee näherzubringen. Im Herbst 2021 können sich die Interessierten wieder anmelden. Daten für den Januar und Februar 2022 können schon jetzt reserviert werden, um den Schneesport in seiner ganzen Schönheit zusammen mit ausgebildeten Leitern und Leiterinnen des Skiclubs kennenzulernen.

Skifahren und Snowboarden lernen oder einfach Schneesport mit Gleichaltrigen erleben – dies und noch viel mehr bietet die Jugendförderung des Skiclubs Igis. Bereits ab dem 5. Lebensjahr darf teilgenommen werden, um das Skifahren oder das Snowboarden zu erlernen (Kids). Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr können ihre Fähigkeiten dank der ausgebildeten J+S-Leiter und -Leiterinnen in der Fungruppe verbessern. Mit dem Zug geht es jeweils ab dem Bahnhof Igis direkt ins Klosterser Skigebiet Madrisa. Nach vielen Kurven im Schnee verpflegt man sich aus dem Rucksack mit den im Vorfeld organisierten, selbstgebackenen Kuchen und einem Becher warmem Tee. Gestärkt kehrt man am Nachmittag auf die Pisten zurück. Am Abend wartet der Extrazug

auf die Schneesportler und bringt alle wieder sicher und pünktlich an den Einstiegsort am Bahnhof Igis zurück.

«Generation für Generation» ist das Motto der Jugendförderung. Alle Leiter und Leiterinnen leisten ihren Einsatz unentgeltlich und einzig mit dem Ziel, der nächsten Generation den Schneesport in der Region näherzubringen.

Fünf Samstage Vorbereitungsturnen und acht Schneetage sind geplant. Im Oktober starten die Jüngsten mit dem Training in der Halle und ab November stossen die älteren Kinder dazu.

Alle Informationen zur Anmeldung sind ab Oktober auf der website www.sc-igis.ch oder als «Skiclub Igis» auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram zu finden. Die Verantwortlichen freuen sich auf eine erlebnisreiche Wintersaison mit vielen Kindern und Jugendlichen – denn nach einem Jahr Corona-Pause sollen diese wieder auf die Piste gelockt werden.

Andy Senn, Präsident Skiclub Igis

IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden: FORUM, Rathaus, 7206 Igis, redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Montag, 25. Oktober 2021. Es erscheint gegen Ende November.